

Zukunftsweisend: Die kalte Nahwärme

17.01.19

Allershausen geht voran, legt „den Grundstein für eine neue Denkweise“: Im Baugebiet Eggenberger Feld Süd wird es ein „Wärmenetz 4.0“ geben. Das ermöglicht Heizen und Kühlen gleichzeitig, ist billig und extrem nachhaltig.

VON ANDREAS BESCHORNER

Allershausen – Das Ingenieurbüro Build.Ing Consultants und Innovations, kurz BCI, ist stolz und findet es „ultrastark“, dass die Gemeinde Allershausen bereit ist, „so ein schönes Projekt“ zu realisieren. Gemeint ist die Wärme-

versorgung für das neue Baugebiet Eggenberger Feld Süd. Da nämlich wird man wohl eine sogenannte „Kalte Nahwärme“ installieren, mit der die Einfamilien- und Doppelhäuser im Winter geheizt und im Sommer gekühlt werden können. Möglich mache das ein Kollektor, der unter dem benachbarten Acker eingebaut werden kann. Die in dem Baugebiet geplanten Reihenhäuser sollen mit konventioneller Nahwärme versorgt werden.

Am Dienstag hat BCI aus Nürnberg das Ergebnis der Machbarkeitsstudie im Gemeinderat vorgestellt und konnte die frohe Botschaft verkünden: Kalte Nahwärme

und konventionelle Nahwärme – das sei ideal, um die rund 800 kW Heizleistung, die für das Baugebiet benötigt wird, bereitzustellen. Und das für einen Preis von rund zehn Cent pro Kilowattstunde – wohlgemerkt Vollkosten, also inklusive Installation und Bau.

Attraktiv ist diese Lösung nicht nur wegen der Nachhaltigkeit, sondern auch deshalb, weil hohe Zuschüsse des Bundes winken: 40 Prozent der Kosten, so erläuterte BCI, könnten über Förderungen abgedeckt werden. Im Klartext: Rund 920 000 Euro dürfte man erhalten. Das wiederum führt dazu, dass die Wärmeversorgung für ein

Einfamilienhaus den Bauherren lediglich 9900 Euro kosten wird. In 14 Jahren habe sich die Anlage für das 142 Wohneinheiten in 98 Gebäuden umfassende Baugebiet amortisiert. Anders ausgedrückt: Die Anlage, die auf der Basis eines Hackschnitzel-Blockheizkraftwerks arbeitet, werfe pro Jahr fünf Prozent Rendite ab, rechnete BCI vor. Noch eine wichtige Zahl: Diese Art der Wärmeversorgung spare 130 000 Liter Heizöl pro Jahr.

Die Gemeinderäte hakten bei einigen Punkten nach. Vor allem blieb die Frage offen, ob dieses Konzept auch dann umgesetzt werden könne, wenn das Bayernwerk als

Energieversorger sozusagen auf stur stellten und auf der Versorgung mit Erdgas beharrten. Das und andere Fragen sollen nun im Folgenden geklärt werden. Auf jeden Fall – da war man sich einig – wurde BCI mit den weiteren Schritten, dem sogenannten Modul 2, hin zur Realisierung beauftragt. Im besten Fall soll ab Mai 2019 mit der Erstellung der Netze begonnen werden.

Und dann wurde noch etwas in Sachen Eggenberger Feld Süd auf den Weg gebracht: Nach längeren Diskussionen beschloss man im Gemeinderat mit 13:6 Stimmen, für eine Reihe von Parzellen einen Dachgeschoß-

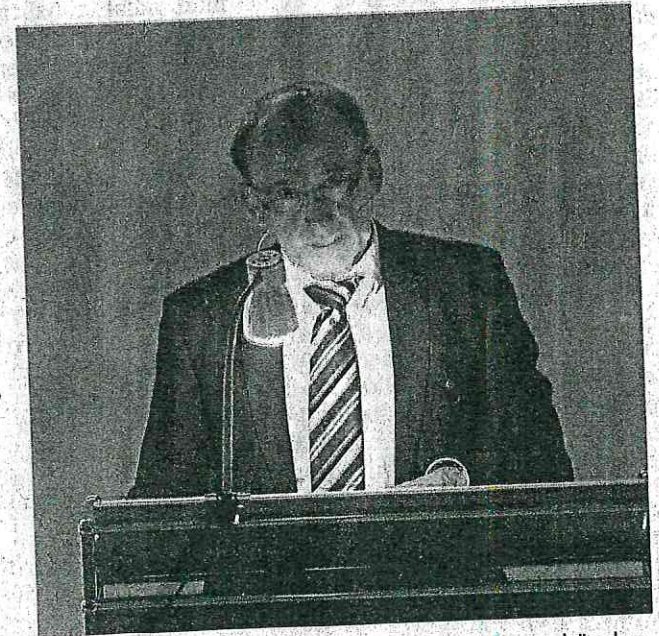
Ausbau zuzulassen, Doppelhaushälften mit je zwei Wohneinheiten zu ermöglichen, dann aber für diesen Bereich auch eine gemeinsame Tiefgarage vorzuschreiben.

Auch wenn es wegen der Tatsache, dass es einen Mix aus gemeindlichen und privaten Häusern gebe, nicht so einfach werden dürfte, zu klären, wer die Tiefgarage denn eigentlich bauen soll und wie dann die Verteilung der Stellplätze erfolge, sprach sich die Mehrheit für diese Erhöhung der Wohnraumnutzung (samt Tiefgarage) aus. Außerdem brauche man 343 Quadratmeter mehr an Ausgleichsflächen.



Viel Applaus für das abgelaufene Jahr 2018 gab es von den Bürgern aus Hohenkammer.

FOTOS: BAUER



Nur Gutes hatte Bürgermeister Stegmair zu verkünden.